

1996

# HIRSEBREIFAHRT ZÜRICH-STRASSBURG



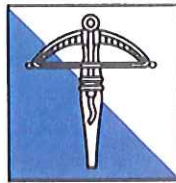
LIMMAT-CLUB  
ZÜRICH



SCHÜTZEN-  
GESELLSCHAFT  
DER STADT ZÜRICH



ZUNFT  
ZUR SCHIFFLEUTEN



GESELLSCHAFT DER  
BOGENSCHÜTZEN  
IN ZÜRICH



STADTMUSIK  
ZÜRICH

# Pressespiegel

erstellt von René Schraner

## Hirsebreifahrer in der Beznau

(kni) Am Donnerstag fahren 92 historisch gekleidete Hirsebreifahrer in drei Langschiffen und einem Übersetzboot von Zürich über Limmat, Aare und Rhein nach Strassburg. Nach einem ersten Halt in Baden werden sie gegen 14.30 Uhr auch am Stauwehr Beznau erwartet. Begrüsst werden sie von der KKB-Band sowie Fritz Ringele, Gemeindeammann von Böttstein und Walter Nef, Grossrat und zukünftiger Leiter des Kernkraftwerks Beznau. Für die Hirsebreifahrer und die Schaulustigen werden Erfrischungen gereicht. Nach dem Passieren der Schleuse beim Stauwehr Beznau reisen die Schiffer nach Basel weiter. Endziel der dreitägigen Reise ist Strassburg, wo Wettkämpfe zwischen Schützen und Schiffstechern stattfinden.

Die heute folkloristische Hirsebreifahrt hatte im Mittelalter eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Als im 15. Jahrhundert die Ritterturniere immer mehr abnahmen, wurden die Freischiessen der Städte mit ihren Zünften die beliebtesten Feste. Aus diesen entstand oft eine Verbundenheit, die bei kriegerischen Auseinandersetzungen in Form von Truppenhilfe recht willkommen war. Indem die Zürcher Schützen 1456 einen am Morgen gekochten Topf Hirsebrei, dem damaligen Grundnahrungsmittel, per Schiff über Limmat, Aare und Rhein nach Strassburg transportierten (wo er noch warm war), erbrachten sie den Beweis, dass man dort im Falle eines Angriffs auf schnelle Hilfe zählen konnte. Heute ist die Strecke nicht mehr an einem Tag zu bewältigen, da im Gegensatz zu früher 31 Hindernisse wie Wehre, Rampen und Schleusen zu bewältigen sind.

## Bremgarter Tagblatt

5620 Bremgarten

Aufl./Tir. 6x wöchentlich 6609

13.08.1996

## Fricktaler Tagblatt

5400 Baden

Aufl./Tir. 6x wöchentlich 1474

13.08.1996

## Freiämter Nachrichten

5612 Villmergen

Aufl./Tir. 6x wöchentlich 2673

13.08.1996

**Baden** □ Wieder Etappenort für eine historische Tradition

## Per Langboot nach Strassburg

Wenn am Donnerstagvormittag drei Langboote und ein Übersetzboot beim Stauwehr Aue festmachen, ist dies Teil einer lange gehegten geschichtlichen Tradition. Die kostümierten Schiffer fahren - wie anno 1456 - mit einer Portion Hirsebrei auf dem Wasserweg ins elsässische Strassburg und machen in Baden den ersten Halt.

(by) Im Jahre 1456 fand in Strassburg ein Freischiessen statt. Zürich, als befreundete und verbündete Stadt, entsandte seine Zünfte zur Teilnahme. Damals, so überliefert die Geschichte, bewältigte man die gut 200 Kilometer lange Bootsahrt via Limmat, Aare und Rhein in 20 Stunden. Letzteres war von Bedeutung, denn die Zürcher fuhren nicht nur wegen des Freischiessens nach Strassburg; vordergründig bezweckte die Hirsebreifahrt - die Schiffer führten einen Topf heissen Hirsebrei mit, der bei der Ankunft vor Wärme noch immer «an die Lippen gebrannt» haben soll - den Beweis, dass die Zürcher den Strassburgern rasche Hilfe leisten konnten, wann immer es nötig geworden wäre.

### Alle zehn Jahre eine Fahrt

An das geschichtliche Ereignis wurde in der Neuzeit 1946 erstmals erinnert, indem man die Hirsebrei-Fahrt nachgestellt hat. Seither hat man den Anlass zur Tradition werden lassen, die alle zehn Jahre wiederholt worden ist (ausser 1966).

Dieses Jahr wird die Hirsebreifahrt vom 15. bis zum 18. August stattfinden. Der Anlass wird gemeinsam von der Zunft zur Schifflenten Zürich, dem Limmatclub Zürich, der Gesellschaft der Bogenschützen, der Schützengesellschaft der Stadt Zürich und der

Zürcher Stadtmusik durchgeführt.

Eine Bootsahrt von Zürich nach Strassburg dauert heute bedeutend länger als 1946, obwohl die Ausrüstung dieselbe ist wie damals: Ungefähr 90 original-kostümierte Teilnehmer nehmen die Fahrt mit drei Langbooten (ca. 15 Meter) und einem Übersetzboot (ca. 8,5 Meter) in Angriff. Der Hirsebrei - nach altem Rezept hergestellt - ist natürlich dabei. Waren früher jedoch lediglich die Stromschnellen bei Laufenburg ein natürliches Hindernis, so werden die historischen Schiffer, unter denen sich etappenweise auch der Zürcher Stadtpräsident Josef Estermann befindet, von rund 30 Wehren, Schleusen und Rampen aufgehalten. Ob sich die Strassburger Bürgermeisterin Catherine Trautmann auch an drei Tage altem Hirsebrei noch die Lippen verbrennt, wenn sie als Empfängerin davon kostet, ist eher fraglich.

### Baden «Etappenort»

Die diesjährige Fahrt, die am kommenden Donnerstag um 6.30 Uhr am Bootssteg des Limmatclubs beginnt, ist von zahlreichen Etappen unterbrochen. Die erste ist Baden: Etwa um 10.30 Uhr werden die Schiffer beim Kraftwerk Aue von der Cordula-Zunft zu einem Willkommenstrunk erwartet. Vor dort aus marschiert das Cortège zum Landvogteischloss.

Bei diesem ebenfalls sehr historischen Badener Ort findet dann ein Reduell zwischen den beiden Zunftmeistern der Cordula-Zunft und der Zunft zur Schifflenten statt. Nach dem Mittagessen duellieren sich die Schultheisse der Städte Zürich und Baden auf dieselbe Weise, bevor die Hirsebreifahrt fortgesetzt wird.

## Fricktaler Tagblatt

ARGUS

Bremgarter Tagblatt

Freiamter Nachrichten

Fricktaler Tagblatt

5620 Bremgarten

Aufl./Tir. 6x wöchentlich 6609

16.08.1996

5612 Villmergen

Aufl./Tir. 6x wöchentlich 2673

16.08.1996

5400 Baden

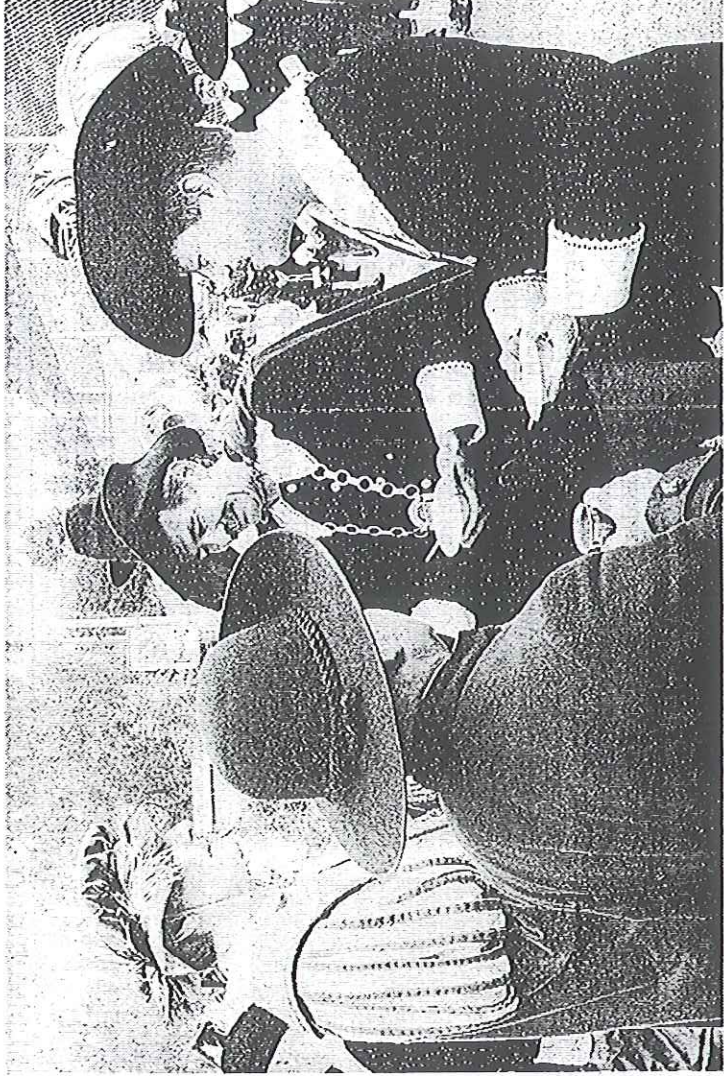
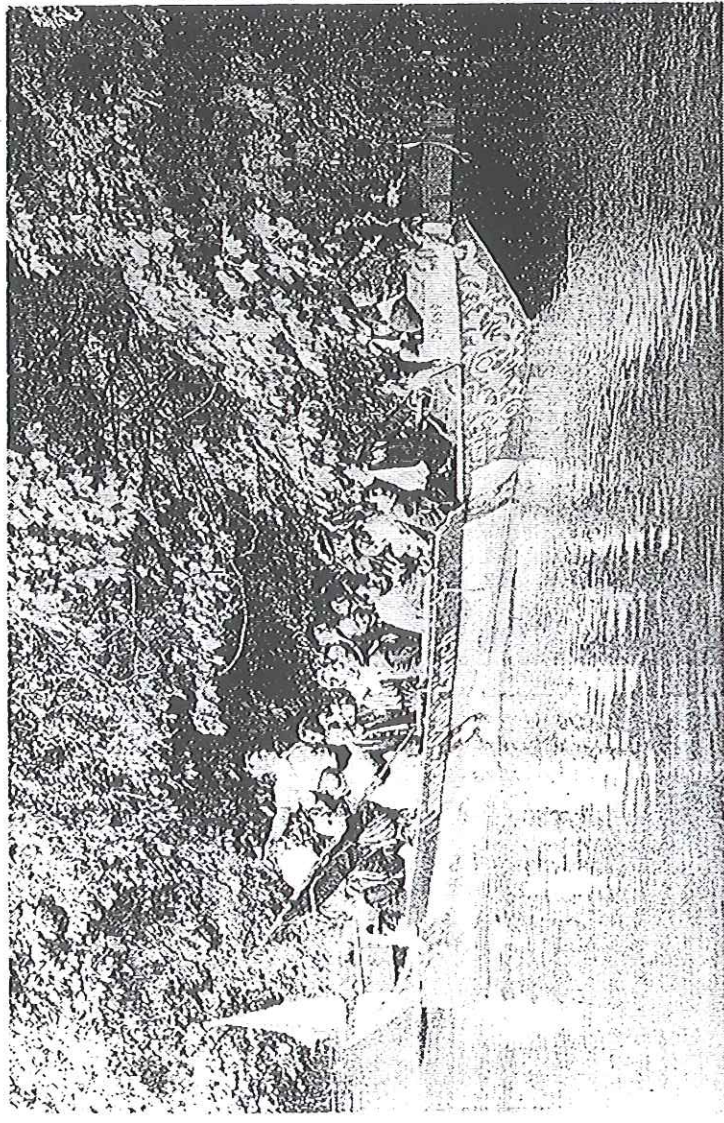
Aufl./Tir. 6x wöchentlich 1474

16.08.1996

FREITAG, 16. AUGUST 1996

BADEN-WETTINGEN

II BT/FN/FT



Die Zürcher Boote legen beim Stauwehr Aue an. Rechts: (von links) Josef Estermann, Lieni Fületer und Josef Bürge beim gemeinsamen Löffeln des warmen Hirsbreis.

FOTOS: -r-

5620 Bremgarten

Aufl./Tir. 6x wöchentlich 6609

16.08.1996

5612 Villmergen

Aufl./Tir. 6x wöchentlich 2673

16.08.1996

5400 Baden

Aufl./Tir. 6x wöchentlich 1474

16.08.1996

Baden □ Freundschaftlicher Zürcher Besuch auf historischer Durchreise

# Auch die Hirsebreifahrt ist eine Badenfahrt

Salutschüsse hüben und drüben liessen gestern die Limmatklus zu Baden erbeben. Kurz nach 10 Uhr legten die ersten Boote mit historisch gewandeten Zürchern vor dem Stauwehr Aue an. Die Hirsebreifahrer, bestehend aus Leuten des Limmat-Clubs Zürich, der Schützengesellschaft und der Gesellschaft der Bogenschützen Zürich, der Stadtmusik Zürich sowie der Zunft zur Schiffeuten, statteten in Begleitung von Stadtpräsident Josef Estermann den Badenern einen freundschaftlichen Besuch ab.

Ebenso freundschaftlich war beim Limmatsteg der Empfang der gastgebenden Zunft zur Sankt Cordula, begleitet von Stadtmann Josef Bürge. Nach dem Willkomm, verlesen von Zunft-Herold Ernst Moser, und dem musikalischen Gruss durch die Stadt-

wieder vor Strassburg einladen, geschehe, um das geistige Niveau der Flotte jeweils anzuheben, fuhr Fueter größeres Geschütz auf.

Franz Holzer, Zunftmeister zur Schiffeuten, konterte zürcherisch beredt mit Sticheleien und einer bildhaft ausgedrückten neuen Geschichtsschreibung: Nur die frivole Intervention einer leichtbekleideten Cordula hätte damals die Zürcher von der Einnahme der Stadt abgehalten. Solch Unverständnis der Geschichte wollte Fueter vehement berichtigt haben. Beidseitig wurde jedoch festgestellt, dass die Zürcher ebenso gern auf Badenfahrt gehen, wie man sie hierzulande als Gäste willkommen heisst.

Nach Kartoffelsalat und knusprigen Spiessen kreuzten die Schultheissen die Klängen. Bürge konstatierte mit Ge-

genutzung, dass sich nun auch sein Zürcher Amtskollege in historische Monumentur geworfen habe, nachdem er beim Besuch vor drei Jahren als «Zivilist» eine schlechte Falle gemacht hatte. Bürge erinnerte einmal mehr, dass die Zürcher seit jeher lieber auf Badenfahrt gingen, um die Lebensgenüsse auszukosten.

Estermann spöttelte fein und spitz, weil Baden, obschon nicht eine nachweisliche Urkunde fehle, 700 Jahre Stadtrecht zu feiern gedenke. Überhaupt habe Baden die Freiheit nicht erkämpfen müssen, sondern von den Österreichern geschenkt bekommen. In die Gegenwart umschweifend bemerkte Estermann versöhnlich, dass man letztlich zu einer grossen Wirtschaftszone gehöre. Das einsetzende Kirchengeläut interpretierte er als Zei-

chen des Friedens. Während Bürge ein Unikat «Zürcher schreiben über Zürcher» (von Uli Münzel) dem Gast überreichte, überbrachte dieser die erläuternde Abschrift einer Badener Stadturkunde aus dem Jahre 1297.

Klar, dass die sich in Baden sichtlich wohlühlenden Zürcher mit einiger Verspätung Abschied nahmen und ablegten. Abermals überrascht wurden die Hirsebreifahrer auf ihrer Weiterfahrt zur Zwischenstation Rheinfelden im Bäderquartier am Mercier-Steg, wo sie von der Cordula-Zunft mit Blumen und Wein beschenkt wurden. Ob letzterer die gemütliche dreitägige Fahrt im Gegensatz zu lediglich 20 Stunden, wie sie 1576 anlässlich der ersten Hirsebreifahrt benötigt wurden – nach Strassburg überdauern wird, muss mit gutem Grund bezweifelt werden.

Badener Tagblatt  
Wanner AG · Stadtturmstr. 19 · 5401 Baden

Beznau □ Zwischenhalt der Zürcher Hirsebreifahrer

## Mit leckem Boot Rast eingelegt

VON PETER KELLER

Jahrhunderte nach der «echten» Hirsebreifahrt der Zürcher zu ihren Verbündeten nach Strassburg erlebten gestern die Nachfahren, dass die Tour auch im zu Ende gehenden 20. Jahrhundert noch ihre Tücken hat. Obwohl die befahrbaren Abschnitte bald nur noch von einem Kraftwerk zum nächsten reichen, hat die Natur stellenweise genügend Kraft, sich in Erinnerung zu rufen. Eines der vier Holzboote legte gestern nachmittag mit einer Leckage, welche es kurz nach Baden eingefangen hatte, in der Beznau an. Der Schaden ist allerdings nicht so gravierend, als dass er nicht bis heute morgen zu beheben ist.

\*

Das kleine Malheur tat der guten Stimmung keinerlei Abbruch. Mit Böller-schüssen kündeten sich die heranfahrenden Zürcher an, mit swingenden Rhythmen antwortete die KKB-Band. Am Ufer warteten neben dem offiziellen Empfangskomitee auch zahlreiche Neugierige, um das im Zehnjahresturnus stattfindende Ereignis hautnah zu erleben. Locker-neckisch wurden die Begrüssungs- und Dankesworte absolviert. Die Ehre des ersten Auftritts fiel dem Böttsteiner *Aimann Fritz Ringlele* zu, der sich dem Sprachgebrauch der Zunft-Gäste unterordnete und für einmal als «Gemeindepräsident» und Hausherr über die Anlegestelle auftrat. Er lud die Hirsebreifahrer zum Verweilen ein, denn «man muss ja nicht unbedingt, so pressieren, um in die EU-Gefilde zu gelangen».

\*

Namens der Beznau-Kraftwerkdirektion ging *Walter Nef* auf dem vordergründig scheinenden Gegensatz zwi-



Die Hirsebreifahrer gehen in der Beznau an Land.

FOTOS: PETER KELLER

schen der historischen Fahrt und der modernen Kraftwerkanlage neben der Schleuse ein. «Wir produzieren Strom und verbinden damit Maschinen und bringen sie zum Laufen – die Hirsebreifahrt verband früher und heute Städte und Menschen, knüpfte Kontakte und bewahrte Freundschaften.» Letzteres sei heute mehr denn je nötig und die nachgestellte Fahrt erinnere auch die

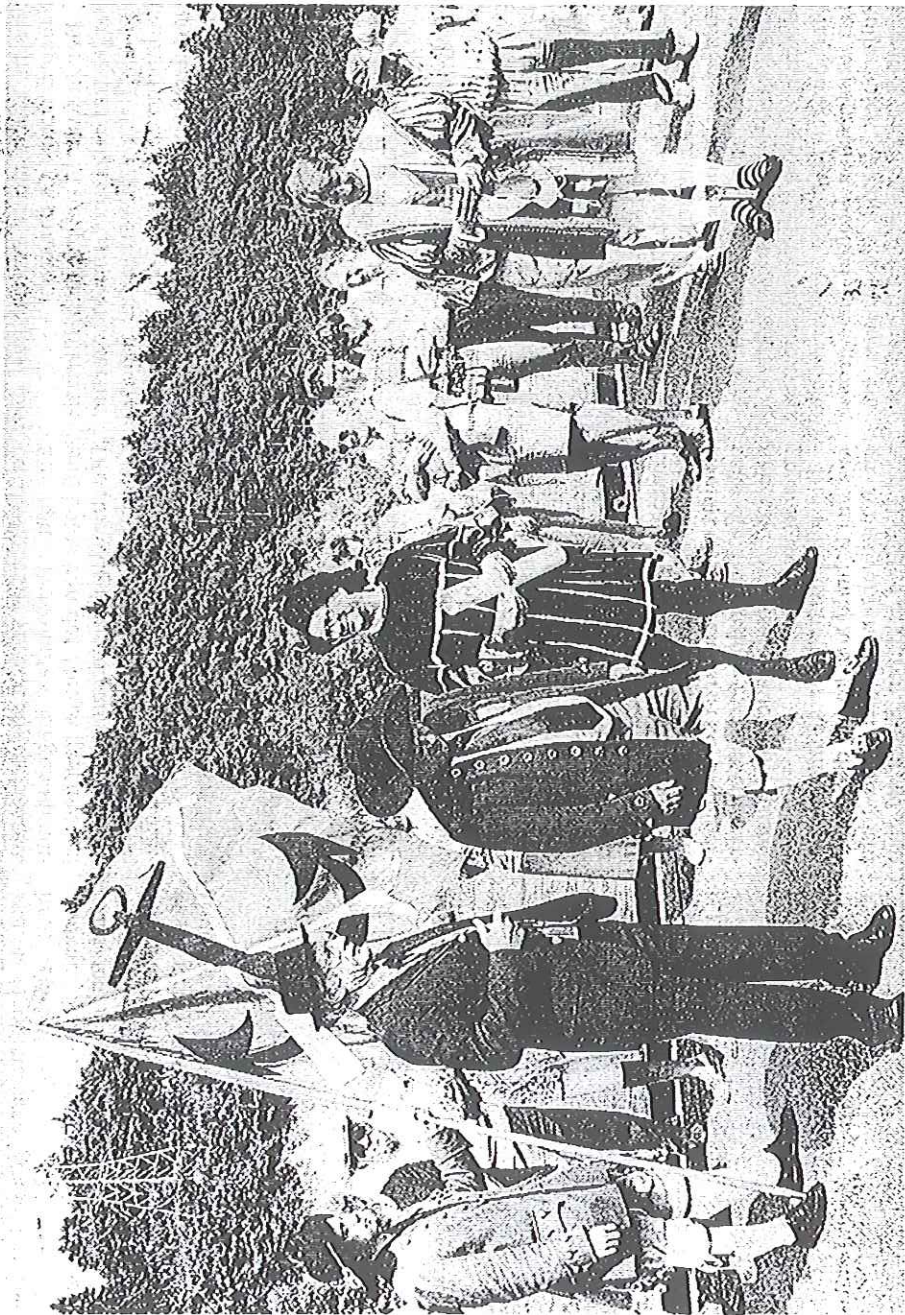
Techniker in der Beznau an die menschliche Dimension jeglicher Tätigkeit.

\*

*Thomas Holzer*, Zunftmeister der Zunft zur Schifffahrt, dankte für den warmen und herzlichen Empfang. Besonders erfreut zeigte er sich darüber, dass sowohl *Fritz Ringlele* wie *Walter*

*Nef* sich speziell gewandt hatten. *Fritz Ringlele* in der Tracht des Landmanns habe er zwar zuerst für einen Appenzeller gehalten, flachste der Zunftmeister, und *Walters Nefs* «Röckli» vom Klingnauer Stadtfestjubiläum sei «scho es bitzeli kurz» ausgefallen, aber in den heutigen schweren Zeiten müsse man eben zeigen, was man habe.

\*



Fritz Ringele (links), Zunftmeister Holzer, Walter Nef (mit Papierrolle) und Josef Estermann (rechts) bei der Begrüssung.

Holzer währte sich im Recht, als Chef der Truppe auch über das letzte Wort zu verfügen, und dankte keck in seinem und des ebenfalls anwesenden Zürcher Stadtpräsidenten Josef Estermanns Namen den KKBlern für die Stromproduktion in den Werken, die letztendlich allen zugute komme. Estermann selbst überhörte höflich den kleinen energiegelassen politischen Seitenhieb, das letzte Wort wollte er sich allerdings nicht verbieten lassen, denn schliesslich sei er ja kein Zünfter. Im Gegensatz zu Fritz Ringele interpretierte Estermann die Hirsebreifahrt europapolitisch anders: «Wir haben hier ein ganz klares Ziel: wir wollen in drei Tagen in Strassburg sein.» Dieses unverrückbare Ziel sei für ihn auch ein Symbol für den Schweizer Weg nach Europa, der von der Wirtschaftsmetropole Zürich unterstützt werde.

\*

Estermann selbst absolviert allerdings nicht die ganze dreitägige Schiffsreise. In der Beznau war für ihn vorerst Endstation, und mit Chauffeur und Nobelkarosse ging's wieder zurück an den Zürichsee – die Stadt will ja schliesslich auch regiert sein. Der Stadtpräsident stösst erst am Samstag bei Keel wieder zu den Zünftern, um beim Empfang in Strassburg erneut ganz vorn dabei zu sein. Die internationale Freundschaft will schliesslich gepflegt sein.

**Hirsebreifahrt**

**Empfang  
 in Basel**

(sda) Die Zürcher Hirsebreifahrer haben gestern Freitagvormittag in Basel Halt gemacht. Die vier Boote mit den 92 Teilnehmern legten mit einer Viertelstunde Vorsprung auf die Marschtabelle um 10 Uhr in Basel an. Die Basler Bürgerratspräsidentin Christine Heuss begrüßte am Landungssteg beim Rheinbad St. Johann die in traditioneller Kleidung reisenden Hirsebreifahrer.

«Mehr fett als fit»

Sie verstehe, dass die Zürcher Zünfter nach der langen Fahrt auf den harten Holzbänken geistig und körperlich erschöpft seien und vor der Auslandsreise nach Strassburg eine kulinarische Stärkung bräuchten, sagte Christine Heuss in einer kurzen Ansprache: Die Zürcher Zunftherrn machten zweifellos auch wegen der guten Basler Küche am Rheinknie Halt. Denn der mitgeführte Hirsebrei mache bekanntlich «mehr fett als fit».

Thomas Holzer, Zunftmeister der Zürcher Schiffleuten, überreichte der Basler Bürgerratspräsidentin ein Rezept für das Anrichten eines Hirsebreis sowie eine Holzschale und einen Silberlöffel. Kultur und Humanismus seien aus Basel, die eidgenössische Politik und Wirtschaft, bestimme aber immer noch Zürich, sagte Holzer. Im Angesicht des grossen Europa sei der innereidgenössische Zusammenhalt in der kleinen Schweiz umso wichtiger.

In Basel ging die Fahrt am frühen Nachmittag in Richtung Breisach (D) weiter. Die zweite Übernachtung war in Colmar (F) vorbereitet. Die Ankunft in Strassburg, wo ein Umzug, ein Empfang sowie Schiesswettkämpfe und ein Schifferstechen auf die Hirsebreifahrer warteten, ist für Samstag, 16 Uhr, geplant.

**Limmattaler Tagblatt**

8953 Dietikon  
 Aufl./Tir. 6x wöchentlich 10483  
 17.08.1996

**Bremgarter Tagblatt**

5620 Bremgarten  
 Aufl./Tir. 6x wöchentlich 6609  
 17.08.1996

**Freiämter Nachrichten**

5612 Villmergen  
 Aufl./Tir. 6x wöchentlich 2673  
 17.08.1996

**Fricktaler Tagblatt**

5400 Baden  
 Aufl./Tir. 6x wöchentlich 1474  
 17.08.1996

Lieferschein Nr.: 13680; Medien Nr.: 1006; Medienergabe Nr.: 1114; Treffer Nr.: 30349; Objekt Nr.: 31054; Subobjekt Nr.: 1



**DAS  
KLEINE  
WOCHEN-  
GFLÜSTER**



So vieles macht im ersten Augenblick einen andern Anschein, als es tatsächlich ist: Mit 25 000 Franken weniger als zuvor will der Stadtrat Baden das forumclaque subventionieren, womit er auch unterstrichen haben möchte, dass die kulturelle Institution vermehrt unternehmerisch zu agieren hat. Diese Massnahme kann er mit ruhigem Gewissen anordnen im Wissen, dass diese Reduktion durch die namhafte Erhöhung des Beitrags vom Kuratorium um einiges mehr als nur wettgemacht wird!



Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erleben. Damit sei ein Rückkommen auf die Hirsebreifahrt der vorigen Woche angekündigt: Zürichs Stadtpräsident Josef Estermann, so hiess es im «Tagblatt der Stadt Zürich», habe seine Wasserfahrt frühzeitig abbrechen müssen: «Wegen Unwohlseins wurde er schon in Baden dem Ufer übergeben.» Richtig ist, gemäss den hiesigen Informationen, dass die historische Reisegesellschaft mitsamt ihrem Stapi von der Zunft zur St. Cordula gebührend empfangen und bewirtet wurde. Dass sich angesichts solcher Herzlichkeit und guten Weins der Besuch in die Länge gezogen hatte, war wohl der Grund, dass Estermann statt wie geplant in Beznau bereits in Baden die Fahrt unterbrach; vor der Ankunft in Strassburg ging er bekanntlich wieder an Bord. Ob der Badener

Aufenthalt respektive Goldwändler ihm etwa in den Kopf gestiegen ist und er deshalb die Fahrt abbrechen musste, entzieht sich jedenfalls den Kenntnissen des Tüfelis.



Die währschaft bewirtete Schiffcrew legte dann in Baden zur Weiterfahrt ab. Beim Kappelerhöfeler Wehr bekam sie in der Folge (laut «Tagi») tatsächlich noch etwas ab, schlug doch ein Zürcher Boot an einem (Badener) Stein leck, und es drang Wasser ein. Das Loch wurde erst mit Tüchern gestopft und beim nächsten Halt repariert.

Geärgert, und zwar nicht unberechtigt, hat sich anlässlich dieser Hirsebrei-Episode jemand, der sich literarisch für die Stadt Baden sehr verdient gemacht hat, nämlich Uli Münzel. Seine Abschrift «Zürcher schreiben über Baden», die Estermann überreicht bekam, wurde im BT an-

derntags teuflischerweise in «Zürcher schreiben über Zürcher» umbenannt. Ganz abgesehen: Solches könnte ja wirklich nur «lätz» herauskommen, meint das Tüfeli einsichtig.

Ein weiteres faules Ei gelegt respektive einen falschen Namen in die Maschine diktiert hat der Druckfehlerteufel dem Berichterstatter des Altherren-Treffens des Seminarturnvereins. Aus dem Kanti-Rektor Strässle wurde nämlich ein Stärkle. Der BT-Mann - und Nicht-Argovia-Hörer - ärgerte sich fürchterlich über den Lapsus und konnte sich nur mit dem geflügelten Wort «Namen sind Schall und Rauch» trösten, versuchte dann aber doch seinen Verschieden zu ergründen. Vielleicht lag es am starken Auftritt von Urs Strässle bei seiner Ansprache oder am starken Eindruck, den er bei der Führung durch die Kanti Wettingen hinterliess.

Nachtrag zu einer unlängst ausgestrahlten Tele-M1-Sendung oder der Beweis dafür, wie absurd Sponsoring sein kann: Der ausführliche Beitrag über den Grosseinkauf von Herrn und Frau Schweizer im grenznahen Deutschland wurde von Coop gesponsert!



**Freiämter Nachrichten**

5612 Villmergen

Aufl./Tir. 6x wöchentlich 2673

24.08.1996

**Bremgarter Tagblatt**

5620 Bremgarten

Aufl./Tir. 6x wöchentlich 6609

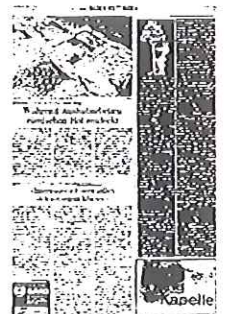
24.08.1996

**Fricktaler Tagblatt**

5400 Baden

Aufl./Tir. 6x wöchentlich 1474

24.08.1996



Lieferschein Nr.: 15950; Medien Nr.: 1006; Medienausgabe Nr.: 1555; Treffer Nr.: 44527; Objekt Nr.: 45442; Subjekt Nr.: 1

5401 Baden  
 Aufl./Tir. 6x wöchentlich 5801  
 31.08.1996

034002 / 7457 mm2 / 0

Seite / Page : 27

Fricktaler Tagblatt

5400 Baden  
 Aufl./Tir. 6x wöchentlich 1474  
 31.08.1996

**DAS  
 KLEINE  
 WOCHEN-  
 GEFLÜSTER**



*Da war das Tüfeli wieder einmal schlecht beraten, als es in Sachen Hirsebreifahrt vorige Woche im «Tagi» aufgeschnappt hatte, dass der Zürcher Stadtpräsident in Baden wegen Unwohlseins vorzeitig hätte an Land gehen müssen. Es hätte sich besser auf Informationen im eigenen Blatt gestützt. In der Freitag-Ausgabe, 16. August, zeigte die Seite 2 des Ressorts «Zurzach – Unteres Aaretal» –, die leider als Splitt-Seite nicht im Stammgebiet erschien – einen putzmunteren Josef Estermann beim Zwischenhalt in Beznau. Das Tüfeli wird sich hüten, sich jemals wieder auf Zürcher Medien zu berufen!*

Freiämter Nachrichten

5612 Villmergen  
 Aufl./Tir. 6x wöchentlich 2673  
 31.08.1996

Bremgarter Tagblatt

5620 Bremgarten  
 Aufl./Tir. 6x wöchentlich 6609  
 31.08.1996

Lieferschein Nr.: 18357, Medien Nr.: 1006, Medienausgabe Nr.: 2147, Treffer Nr.: 67212; Objekt Nr.: 68187; Subobjekt Nr.: 1